

Dreizehntes Kapitel.

Weitere Reiseerlebnisse. 1856—1857.

In Begleitung ihrer Schwester Mary fuhr Mrs. Stowe nun über Amiens und Lyon nach Marseille, von wo die Reise zu Wasser fortgesetzt ward. Die letzte Nacht auf dem Dampfboot und ihre Ankunft in Rom schildert sie in dem folgenden Bericht:

„Ich hatte mich gegen elf Uhr ruhig schlafen gelegt, als ich durch einen gewaltigen Krach und Stoß erweckt wurde, der das ganze Schiff erschütterte. Gleich darauf hörte ich ein lautes Toben, Drängen und Schreien, alle stürzten auf das Deck. Als ich die Thür öffnete, sah ich noch einige Herren in wilder Hast halb angekleidet die Treppe hinauffürmen. Mary und ich zogen uns schweigend an, dann eilten wir in den oberen Salon. Man sagte uns, das Schiff sei mit einem andern Fahrzeug zusammengestoßen, aber es dauerte wohl eine Stunde, ehe wir Gewißheit über unsere Lage erhalten konnten. Das Schicksal des ‚Arctic‘ kam uns beiden in den Sinn, doch sprachen wir nicht darüber, wechselten überhaupt kein Wort — eine stillere Gesellschaft ist mir selten vorgekommen. Mein Vertrauen in die Leitung des Schiffes war nur gering, und das vergrößerte natürlich meine Besorgnis. Später erfuhren wir, daß vor kurzem ein Dampfboot infolge einer ähnlichen Nachlässigkeit im Mittelländischen Meere gesunken sei. Ein seltsamer Zufall hatte gewollt, daß ein Offizier, welcher bei jenem Unglück Frau und Kinder verlor, bei uns an Bord war und sich gerade auf dem vordern Teile des Schiffes befand, als der Zusammenstoß stattfand. Der Offizier schrie laut, man möge das Schiff